

Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 4/2011

617.0-IAG:069

Kosten von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Fehlzeiten

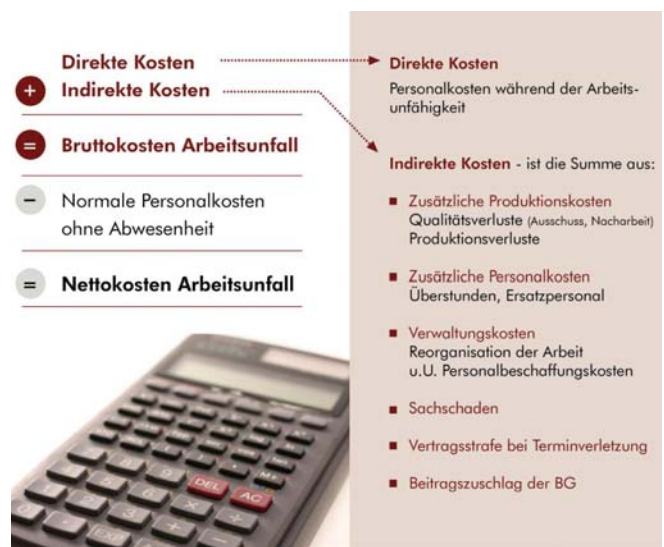
Problem

Die finanzielle Bewertung des Beitrags von Arbeitsschutz und anderen Unternehmensbereichen zur Verhütung betrieblicher Störungen bereitet erhebliche Probleme. Trotzdem besteht in den Unternehmen und bei Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzexperten ein Bedarf an Instrumenten zur Quantifizierung des Nutzens von Prävention.

Aktivitäten

Ein Arbeitsunfall kann zu einem Gesundheitsschaden mit Fehlzeiten führen und auch Schäden an Maschinen, Werkzeugen und Materialien bewirken. Das IAG hat ein Instrument zur monetären Bewertung des Arbeitskraftausfalls entwickelt, das die Kompensationsmöglichkeiten für die Reaktion auf Störungen berücksichtigt. Es basiert auf Ausfallkostenrechnungen, die versuchen, den Wert des Verlustes von Personalressourcen zu erfassen. Sie zeigen das ökonomische Potenzial auf, das der Betrieb oder die Volkswirtschaft durch Prävention von Arbeitsunfällen und krankheitsbedingten Fehlzeiten ausschöpfen kann. Die Ausfallkostenrechnung kann Bestandteil einer Kosten-Nutzen-Analyse von Präventionsmaßnahmen sein: als Instrument, um den Nutzen einer Maßnahme oder eines gesamten Maßnahmenpakets monetär zu bewerten.

Die Abbildung zeigt wesentliche Kostenbestandteile einer Unfallkostenrechnung, die im Zusammenhang mit einem Arbeitsunfall zu berücksichtigen sind. Allerdings sind für die korrekte



Unfallkostenrechnung

Abschätzung der Kosten des „Störungsereignisses Unfall“ verschiedene Fälle zu unterscheiden.

Ergebnisse und Verwendung

Grundlage des Instruments für die schnelle Berechnung der Höhe der Ausfallkosten ist ein MS-Excel®-Tabellenblatt. Damit werden die Ausfallkosten pro Ausfallereignis ermittelt. Weil der Ressourcenausfall durch fehlende Mitarbeiter meist nicht direkt (z. B. durch Umsatzverluste) bewertet werden kann, schätzt man den Wert des fehlenden Beschäftigten über die Kosten seiner Beschäftigung. Diese bestehen – vereinfacht – aus den Arbeitskosten und den Kosten der Unterhaltung und Einrichtung seines Arbeitsplatzes (Arbeitsplatzkosten).

Das Tabellenblatt stellt deshalb Daten des Statistischen Bundesamtes zu Arbeitskosten und zentralen Bestandteilen der Arbeitsplatzkosten wie z. B. Abschreibungen auf Sachanlagen, Mieten und Pachten, Prüfkosten usw. zur Verfügung.

Die hinterlegte Berechnungsformel berücksichtigt die Möglichkeiten des Unternehmens, Leiharbeit oder bezahlte Überstunden einzusetzen, um Personalausfall zu kompensieren und die Ausfallkosten zu senken. Mithilfe weniger Angaben zum Einsatz von Kompensationsmaßnahmen kann so eine einfache Schätzung für die Reduzierung der Ausfallkosten vorgenommen werden.

Nutzerkreis

Alle Experten im Arbeitsschutz innerhalb (z. B. Sicherheitsfachkräfte) und außerhalb der Betriebe (z. B. Aufsichtspersonen), die den Nutzen präventiver Maßnahmen darstellen müssen.

Weiterführende Informationen

- Kohstall, T.; Lüdeke, A.: Instrumente zum Bewerten und Kontrollieren von Maßnahmen des Gesundheitsschutzes und der betrieblichen Störungsprävention. IGA-Report 6/2006. Hrsg.: BKK Bundesverband, Essen; Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG), Sankt Augustin 2006
- Kohstall, T.; Lüdeke, A.: Neue Wege der betrieblichen Unfallkostenrechnung. In: Ecker, F.; Kohstall, T. (Hrsg.): Arbeitsschutz besser managen. Loseblattsammlung. Kap. 10900. TÜV-Verlag, Köln 2003
- Lüdeke, A.: Kosten von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Fehlzeiten. die BG (2006) Nr. 1, S. 44-47
- www.dguv.de, Webcode **d33190**

Fachliche Anfragen

IAG, Bereich Controlling, Betriebsorganisation

Literaturanfragen

IAG, Bibliothek